

Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Band: - (1947-1951)

Rubrik: Indien und Pakistan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und 8. März wurden 144 israelische Kriegsgefangene aus dem Lager Abbasieh in Aegypten heimgeschafft. Gleichzeitig erfolgte die Freilassung der noch in Israel zurückgehaltenen ägyptischen Gefangenen.

Am Ende des gleichen Monats wurden 35 libanische Gefangene gegen 7 von den libanischen Behörden zurückgehaltene israelische Zivil- und Militärgefangene ausgetauscht.

So vollzog sich die Heimschaffung der Kriegsgefangenen, deren Zahl sich nach den dem IKRK gemachten Meldungen zu Beginn des Jahres 1949 auf 850 Israelier in ägyptischer, libanischer und jordanischer Hand und auf 3.000 Araber in israelischer Hand belief.

Das IKRK hielt bis in den Herbst 1951 seine Delegationen in Israel und Jordanien aufrecht, die in Zusammenarbeit mit denjenigen von Aegypten, Syrien und dem Libanon weiterhin Tausende von Zivilbotschaften (1) übermittelten, nach Verschollenen forschten und zur Wiedervereinigung der durch den Krieg getrennten Familien behilflich waren.

III. INDIEN UND PAKISTAN

Nach der am 15. Juli 1947 verkündeten Unabhängigkeit Indiens und Pakistans brachen blutige Wirren aus. Millionen von Personen wanderten aus einem Land in das andere, und Tausende von Flüchtlingen gingen zugrunde. Innerhalb einiger Monate flüchteten 6 Millionen Personen nach Pakistan, 4 Millionen nach Indien. Sie richteten sich notdürftig auf beiden Seiten der Grenze in den von den Flüchtlingen verlassenen Dörfern und Häusern ein. Aber nicht alle konnten eine neue Unterkunft finden, und man musste mehr als eine Million Personen in Pakistan und eine halbe Million in Indien in Lagern unterbringen.

In diesen überfüllten Lagern drohten Seuchen und Hungersnot. Die Nervosität hatte ihren Gipfel erreicht.

(1) Von 1948 bis 1951 wurden durch Vermittlung der Delegationen 191.912 Botschaften übermittelt.

Daraufhin entsandte das IKRK, in Antwort auf einen Aufruf der Regierungen und der Rotkreuzgesellschaften, aus Genf Ende Dezember 1947 einen Delegierten, der es in Neu-Delhi wie in Karachi, den Hauptstädten dieser beiden Staaten, vertreten sollte. Dieser Schritt wurde sowohl von den Hindus als auch von den Mohammedanern mit Genugtuung begrüsst.

Der nachfolgende Austausch von Bevölkerungen geschah unter der Mitwirkung des Delegierten des IKRK und im Benehmen zwischen Indien und Pakistan; die Lager und hauptsächlich Gefängnisse gewisser Kategorien von Internierten wurden regelmässig von den Delegierten des IKRK besichtigt.

Die Aktion des IKRK in Indien und in Pakistan wurde von 1948 bis 1950 in Kaschmir, sodann in Jahre 1950 in Bengalen ausgeübt.

KASCHMIR

Da die Entwicklung der politischen Lage in Kaschmir ernste Folgen zu haben drohte, sollte eine Volksabstimmung über den Anschluss dieser Provinz an den einen oder andern der beiden neuen Staaten entscheiden. Der Maharadscha von Kaschmir wendete sich an die indische Regierung in der Absicht, sich an die indische Union anzuschliessen. Deshalb erhob sich ein Teil der Bevölkerung gegen ihn. Die Folge war ein Zusammenstoss bewaffneter Truppen im Oktober 1947, bei dem auf beiden Seiten Blut vergossen wurde. In Kaschmir selbst bildeten sich zwei Regierungen; die von Azad-Kaschmir (pakistan-freundlich) und die von Jammu-Kaschmir (indienfreundlich). Trotzdem blieben noch zahlreiche Mohammedaner in dem nach Indien strebenden Teil von Kaschmir wohnen, während andererseits Hindus in dem Gebiete verharren, welches den Anschluss an Pakistan wünschte. Bis zum Eingreifen des IKRK Delegierten hatten die beiden örtlichen Regierungen keine Einigung über einen Bevölkerungsaustausch erzielen können. Nachdem man den Delegierten um Unterstützung gebeten hatte, begab er sich nach einem Meinungs-austausch in Delhi und Karachi nach Lahore und Jammu und verhandelte dort mit den Vertretern der beiden Gebiete von Kaschmir. Dies ermöglichte die Organisation der ärztlichen Betreuung von Lagern sowie die Entsendung von Unterstützungen an die in Azad-Kaschmir internierten Hindus, vor allem an die Insassen des Lagers von Ali-Beg, die in grösstem Elend lebten. Ein Arzt und zwei Krankenschwestern erhielten die Genehmigung, sie zu pflegen. Die Regierung von Pakistan verpflichtete sich, ihnen Nahrungsmittel zu liefern und erklärte